
Oekonom Gabriel Zucman

Wirtschaftswissenschaftler. *Assistant Professor* an der Berkeley Universität von Kalifornien

Kurzfassung seiner Thesen zu notwendigen wirtschaftlichen Reformen

Prof. Zucman hat zwei Bücher verfasst:

"Steuroasen. Wo der Wohlstand der Nationen versteckt wird."

"Der Triumph der Ungerechtigkeit. Steuern und Ungleichheit im 21. Jahrhundert."

(Mitautor: Emanuel Saez)

Detailangaben siehe Schluss des Dokuments.

Prof. Zucman befürwortet sehr stark eine neue Steuerordnung.

Analyse der bestehenden Situation

Wir besteuern

- Die Löhne
- Den Konsum
- Die Gewinne der Unternehmen

Multinationale Grosskonzerne können ihre Gewinne in Steuroasen transferieren und drücken sich so vor den Steuern in den Ländern, wo sie tätig sind.

Entweder bringen wir die grossen Konzerne dazu, angemessene Steuern in den Ländern, wo sie tätig sind, zu bezahlen, oder die Globalisierung lässt sich nicht aufrechterhalten.

USA 1980

Die 1 % Reichsten bezogen 10 % aller Einkommen.

Heute beziehen sie 20%.

Die 50% unteren Einkommen konnten seit 1980 kaum Vermögen aufbauen, da sie ihr Einkommen nicht nennenswert steigern konnten.

In Frankreich bezahlen die Reichen de facto tiefere Steuersätze als die Mittelschicht!

Eine **schweizerische** Besonderheit ist die ausgeprägte Steuerautonomie der Kantone und Gemeinden, die dazu führt, dass Spitzenverdiener in Niedrigsteuergemeinden in der Regel mit tieferen Sätzen besteuert werden als Personen des Mittelstandes in durchschnittlich veranlagten Gemeinden.

Zur Zeit herrscht ein gesamtwirtschaftlich ungünstiger Wettbewerb unter den Kantonen, indem sie versuchen, die Unternehmenssteuern immer tiefer anzusetzen, um Standortvorteile zu gewinnen.

Die globale Entwicklung

Die Gewinner der Globalisierung, vor allem multinationale Konzerne und ihre Aktionäre, sind steuerlich entlastet worden. Gewinnsteuern für Firmen sanken, und die Einkommenssteuer wurde weniger progressiv. In etlichen Ländern wurde sogar die Vermögenssteuer abgeschafft.

Gleichzeitig wurden die Sozialabgaben und die Mehrwertsteuern erhöht, welche die unteren und mittleren Einkommen überproportional belasten.

Thesen von G. Zucman betreffend Gewinnsteuern

1. Die Gewinnsteuern für Unternehmen müssen wesentlich angehoben werden.

2. Sie sollten in möglichst vielen Ländern auf dasselbe Niveau von 20-25% angehoben werden. Zudem müssen Gewinnverschiebungen unterbunden werden. Jeder multinationale Konzern soll seine Gewinne in demjenigen Land versteuern, wo er sie erwirtschaftet hat.

Begründung:

zu 1:

Die Gewinnsteuern von Unternehmen sind ein wesentlicher Bestandteil sämtlicher Steuereinnahmen. Wenn diese immer kleiner werden (heutige Tendenz), wird die Belastung der Privathaushalte immer grösser. Dies führt zu einer ungerechteren Steuerbelastung und verstärkt die Spanne zwischen arm und reich. Die dadurch entstehende Unzufriedenheit ist spürbar und wächst zusehends.

Wenn die Gewinnsteuern tief und die Einkommenssteuern für Reiche hoch sind, verwandeln sich Reiche in Unternehmen, die ihnen den Lohn bezahlen. Somit deklarieren sie ihre Einnahmen als juristische Person und nicht mehr als natürliche Person. Dadurch könnten sie einen Teil ihres Gewinnes in der Firma belassen und so sparen, ohne dass dieser Gewinn so hoch besteuert würde, wie er ihnen als Privatperson veranlagt würde. Dieser Steuerspartrick soll verhindert werden.

Allgemein ist es nicht wünschenswert, den Reichen das Sparen zu erleichtern und ihr Vermögen aufzustocken, währenddem der Grossteil der natürlichen Personen keine erleichterte Sparmöglichkeit hat.

Zu 2:

Wenn die Gewinnsteuern von multinationalen Unternehmen nicht gerecht und länderbezogen besteuert werden, so dass die Profiteure der Globalisierung in Steueroasen sehr tiefe Steuern bezahlen, wird das zu Protesten und mehr Protektionismus führen, zu einem nationalistischen Backlash und zur Zerstörung der Globalisierung.

Globalisierung kann nur dann erfolgreich sein, wenn diejenigen, die am meisten profitieren, auch am meisten Steuern bezahlen.

Das "Dogma", dass eine gerechte Besteuerung mit einer globalen Wirtschaftsordnung leider nicht zu vereinbaren sei, ist falsch! Und gefährlich.

Die Idee ist falsch, dass der einzige Weg, sich der Globalisierung anzupassen, in der Senkung der Gewinnsteuern besteht, wie die meisten Politiker meinen.

Die Lösung:

Die Staaten müssen beginnen, das Fiskaldefizit der Grosskonzerne einzufordern. Das bedeutet, die Differenz zwischen dem Betrag, den ein Unternehmen unter einer vernünftigen Veranlagung von z.B. 25% hätte bezahlen müssen und dem effektiven (geringen) Betrag in der Steueroase.

Beispiel: Google hat im Jahr 2018 auf den Bermudas 20 Milliarden \$ Umsatz ausgewiesen. Der Steuersatz auf den Bermudas ist genau 0 %. Hier liegt ein massives Fiskaldefizit vor.

Im heutigen System ist falsch, dass Google seine ganzen Gewinne auf den Bermudas verbuchen kann. Dadurch bleiben sie steuerfrei. Das ist Diebstahl gegenüber den Ländern, wo sie keine Steuer bezahlen.

Die Neuerung müsste also sein, dass die Regierungen aller Länder, wo Google tätig ist, Steuern auf den in ihrem Land erwirtschafteten Gewinnen mit dem Satz von 25% einfordern. Und falls Google nicht bezahlen wollte, würde dem Konzern die Tätigkeit in dem Land untersagt.

Sobald einige grössere Länder mit wichtigeren Märkten dies umsetzen, würde es für die multinationalen Konzerne sinnlos, Umsätze in Steueroasen zu verschieben. Sie würden länderbezogen die gerechten Steuern bezahlen, weil sie sonst ihre Tätigkeit dort nicht fortführen könnten. Weiter würden

steuergünstige Länder wie Bermudas, Irland und die Schweiz ihre Steuersätze auch nach oben angleichen, weil tiefe Steuersätze keinen Standortvorteil mehr bringen würden.

Die Vorteile dieser Methode: Jedes Land handelt autonom. Sobald sich eine Regierung entscheidet, ihre korrekten Steuern einzufordern, kann niemand sie daran hindern. Es braucht keine internationalen Abkommen.

Weil die Unternehmen seit kurzem gezwungen sind, ihre Umsätze pro Land zu deklarieren, liegen bereits alle Informationen vor, um diese Steuererhebung vorzunehmen.

Die politischen Tendenzen leisteten in den vergangenen Jahren der ungleichen Vermögensverteilung grossen Vorschub

Verschiedenste Führungspersonen taten alle dasselbe:

Obama senkte den Gewinnsteuersatz von 30 auf 25%, Trump senkte ihn auf 21%, in Frankreich will Macron den Satz von 33 auf 25% senken. Vielerorts sieht man diese resignative Tendenz; Regierungen verschiedenster Couleur sind davon überzeugt, dass sie zu Steuersenkungen keine Alternative haben. Darum muss man mit einem innovativen Geist an die Sache herangehen.

Mitte der Achtzigerjahre lag der mittlere Gewinnsteuersatz in den westlichen Industrieländern noch bei 49%, heute liegt er bei 23 %. Er hat sich in 35 Jahren mehr als halbiert!

Entweder machen wir so weiter und die globalen Reichtumseliten werden in einem ganz eigenen, steuerbefreiten Universum leben, oder wir drehen die Dynamik um!

Und das Anliegen gewinnt an Zugkraft, die Bürger sind immer weniger erfreut über hochprofitable Weltkonzerne, die keine Steuern zahlen.

These von G. Zucman zu Vermögenssteuern

2 % Vermögenssteuer für grosse Vermögen ab 50 Mio \$, 6% ab 1 Mia \$.

Wenn man die Milliardenvermögen rund um den Globus ansieht, kann man feststellen, dass sie jährlich um ca. 7-8% zunehmen. Würde man einen Steuersatz von 3-4% anlegen, so würde die Substanz dieser Vermögen nicht angegriffen, es würde nur die Wachstumsrate halbiert.

Wenn diese Vermögen unbesteuert bleiben, wächst die Vermögensungleichheit, die jetzt schon zu gross ist, unvermindert weiter. Und Vermögenskonzentration zieht Machtkonzentration nach sich. Wer über Milliarden verfügt, kann den öffentlichen Diskurs prägen, Thinktanks finanzieren, Medien kaufen. Gegen diese bedrohliche Entwicklung, welche die Demokratie schwächt, kann man nur mit einer angemessenen Vermögenssteuer vorgehen.

Ein Beispiel: Warren Buffett hat eine Investmentgesellschaft, die keine Dividenden ausschüttet. Sein Vermögen beträgt gegen 70 Mia. \$. Wenn er Bargeld braucht, verkauft er einige Aktien und bezahlt auf diesen Geldfluss Kapitalgewinnsteuern. Diese betragen pro Jahr ca. 3 Mio. \$. Das ist rund 0.006 Prozent seines Vermögens, das ist praktisch vernachlässigbar. Einer der reichsten Männer in den USA lebt sozusagen steuerbefreit. Er hat kein Einkommen im klassischen Sinn. Diesen Missstand kann nur eine Vermögenssteuer korrigieren.

Zusammenfassung:

Martin Minder

ho-nc750@gmx.ch

Steuroasen - Wo der Wohlstand der Nationen versteckt wird

Aus dem Französischen von Ulrike Bischoff


[Leseprobe »](#)
[Bestellen »](#)

D: 14,00 €
 A: 14,40 €
 CH: 20,90 sFr

Erschienen: 14.07.2014
 Taschenbuch, 118 Seiten
 ISBN: 978-3-518-06073-5
 Auch als eBook erhältlich

Was uns Steuerhinterziehung wirklich kostet

Die Fälle Alice Schwarzer und Uli Hoeneß haben über Monate hinweg die Öffentlichkeit bewegt und leidenschaftliche, moralisch hoch aufgeladene Debatten rund um das Thema Steuerhinterziehung ausgelöst. Aus dem Blick geriet dabei häufig, wie die Netzwerke aus Briefkastenfirmen und Steuroasen funktionieren. Zudem war es bislang kaum möglich zu beziffern, wie viel Geld der Allgemeinheit auf diesem Weg verloren geht.

Mithilfe eines innovativen Verfahrens ist Gabriel Zucman nun erstmals in der Lage, eine genaue Summe zu nennen. Zucman zeichnet die Geschichte der Steuroasen nach, bringt ans Licht, welche Manöver dabei ins Spiel kommen und fällt ein vernichtendes Urteil über alle bisherigen Gegenmaßnahmen. Der Kampf gegen die Steuerhinterziehung kann laut Zucman aber durchaus gewonnen werden – wenn er auf der richtigen Ebene geführt wird und die Regierungen vor drastischen Lösungen nicht zurückschrecken.

»Gabriel Zucman liefert die bisher überzeugendste Untersuchung der Steuroasen und die genaueste Auswertung der über sie verfügbaren Daten. Zugleich ist sein Buch das beste über die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung. Und Zucman hat gute Nachrichten für uns: Europa kann sich zur Wehr setzen. Absolute Pflichtlektüre!« Thomas Piketty (Autor von *Das Kapital im 21. Jahrhundert*)

»Zucman lehrt und etwas sehr Wichtiges darüber, wie die Welt wirklich funktioniert.« Paul Krugman

Suhrkamp / Insel

[Verlage / Theater Verlag / Presse / Rights & Foreign Rights / Handel / Service / Logbuch - A + Ä](#)
[Bücher](#) [Autoren](#) [Veranstaltungen](#) [Mediathek](#)


[Bücher / Der Triumph der Ungerechtigkeit](#)
[Emmanuel Saez, Gabriel Zucman](#)
[Merken](#)

Der Triumph der Ungerechtigkeit - Steuern und Ungleichheit im 21. Jahrhundert

Aus dem Englischen von Frank Lachmann


[Leseprobe »](#)
[Bestellen »](#)

D: 22,00 €
 A: 22,70 €
 CH: 31,50 sFr

NEU

Erschienen: 17.02.2020
 Gebunden, 279 Seiten
 ISBN: 978-3-518-42935-8

Inhalt

Bekanntlich sind auf der Welt nur zwei Dinge sicher: der Tod und die Steuern. Allerdings scheint Benjamin Franklins Bonmot nicht für alle zu gelten. Multinationale Großkonzerne entwickeln immer ausgeklügeltere Methoden, um ihre Gewinne am Fiskus vorbeizuschleusen, Steuerparadiese unterbieten sich in der Konkurrenz um die Gelder Wohlhabender. In den USA müssen Milliardäre dank Trumps Reformen inzwischen weniger an den Staat abtreten als ihre Assistenten.

Die beiden Ökonomen Emmanuel Saez und Gabriel Zucman rekonstruieren, wie es zu dieser Ungerechtigkeit kommen konnte. Sie erklären Steuervermeidungsstrategien, zeigen auf, wie Steuerungerechtigkeit und Ungleichheit miteinander verbunden sind, und formulieren Vorschläge für gerechtere Abgabensysteme in einer globalisierten Welt. Wir müssen verhindern, so die renommierten Ungleichheitsforscher, dass eine Konzentration des Reichtums in den Händen weniger die demokratischen Entscheidungen vieler aushebelt.